



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Aussträgern 1,40 Mk., in den Postgebieten 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die einzelnen Nr. sind mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulp. 5.

Insertions-Gebühr für die 4spaltige Kopfzeile oder deren Raum 12 1/2 Pf., für Private in Werbefeld und Umgebend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplizierte Ads. wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenfeldes 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden aufgefordert, die **Klassensteuer-Zu- und Abganglisten für die 6 Monate vom 1. April bis incl. September cr. in zweifachen Exemplaren unbedingt bis zum 8. September cr.** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen, an mich einzureichen.

Zur Aufstellung der Listen bemerke ich Folgendes:
1. Die beiden untersten Klassensteuerstufen sind durch das Gesetz vom 26. März 1883 aufgehoben. Alle zu diesen Stufen veranlagten Personen sind mithin in die Klassensteuer-Zu- und Abganglisten nicht aufzunehmen. Dagegen haben die Ortsbehörden die durch Zugangsstellung in Stufe 1 und 2 neu zu veranlagenden Personen in eine besondere **Liste II** einzutragen und diese zugleich mit den Ab- und Zugangslisten einzusenden. Da in den Listen H pro II. Sem. 1890/91 vielfach Fehler vorgekommen sind, so mache ich namentlich darauf aufmerksam, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche entweder durch Reclamation in die 2. resp. 1. Stufe versetzt worden sind oder welche bereits an anderen preussischen Orten veranlagt waren **nicht** mit in die Liste aufzunehmen sind.

2. Der Befugigung einer Einkommensnachweisung für die Neuberanlagten bedarf es in Zukunft nicht mehr, es sind vielmehr die Besteuerungsmerkmale in die Listen aufzunehmen.

3. Für die Monate Juli, August September tritt in den Stufen 3—12 der Klassensteuer Erlaß ein.

4. Bei jeder Person ist der Tag des Ans und Abzuges genau anzugeben.
5. Die Abgänge sind **sämmtlich** mit den in § 6. der Instruction vom 12. Mai 1873 vorgeschriebenen Mittheilungen zu belegen, widrigenfalls Streichung des nicht delegierten Abganges zu gewärtigen ist. Sollte den Behörden der Ort wohin die betreffende Person verzogen ist, nicht genau bekannt sein, so muß dies in Kolonne 11 der Abgangsliste vermerkt werden.

6. Die Zugänge sind fortlaufend zu nummeriren, d. h. der erste Zugang beginnt mit der nächsten Nummer, mit welcher die Klassensteuerrolle abschließt, während bei den Abgängen in Kolonne 1 diejenige Nummer aufzuführen ist, welche die betreffende Person in der Klassensteuerrolle oder -Zugangsliste führt. Bei der Sitze der Zeit in welcher die Revision zu erfolgen hat, kann eine Zurückgabe der Listen zur Vervollständigung meist nicht eintreten. Deshalb liegt es mich genügt alle Abgänge zu streichen, bei denen entweder gar keine oder eine falsche Nummer verzeichnet ist.

Die Ortsbehörden mache ich hierbei im Anschluß an die Kreisblattbekanntmachung vom 9. August 1889 darauf aufmerksam, daß die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten nicht in meinem Bureau, sondern **nur in der Kreisblattdruckerei** zu haben sind.

Die Aufstellung der Gemeindefeuer-Ab- und Zugangsliste erfolgt auf Grund der mir in jedem einzelnen Falle zugehenden Anzeig., sobald es der Einrichtung besonderer Listen hierüber nicht bedarf. Sollten bis zum 1. September cr. noch Ab- und Zugänge von Gemeindefeuerpflichtigen vorkommen, so ist die Einschubung der vorgeschriebenen Anzeigen derart zu beschleunigen, daß dieselben bis zum 8. September in meinen Händen sind.
Merseburg, den 10. August 1891.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Acker- und Wiesenverpachtung.

Von den **domänenfiscalischen Acker- und Wiesengrundstücken bei Klein-Kayna** sollen die Parzellen Nr. 22 bis 45 und 80 bis 137 im Pächterpachte von zusammen 15,558 ha oder 60 Morgen 168 □ Ruthen auf die 6 Jahre vom 1. October 1891 bis dahin 1897 im Wege des öffentlichen Meistgebots anderweit einzeln verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin auf **Donnerstag, den 20. August d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthof „zum grünen Thal“ in Klein-Kayna** vor dem Regierungs-Secretär Rindfleisch anberaumt, zu welchem Nachmittags mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen, die Parzellenkarte und das Vermeßungs-Register beim Ortsrichter Hofmann 3 Klein-Kayna zur Einsicht ausliegen.
Merseburg, den 6. August 1891.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten. Rohde.

Merseburg, den 15. August 1891.

Das neue Einkommens-Steuergesetz.

III. Das Veranlagungsverfahren, Berufung und Beschwerde.

SC. Wie bisher, so bildet auch nach dem neuen Gesetz die Personenstandsaufnahme den Beginn des alljährlichen Veranlagungsverfahrens. Die Vorschriften über den Ort und die Vorbereitung der Veranlagung halten im Wesentlichen den gegenwärtigen Rechtszustand aufrecht. Insbesondere gilt dies von den Obliegenheiten der Gemeinde-(Guts-)Vorstände, welche alljährlich eine Nachweisung der in ihrem Bezirke vorhandenen Steuerpflichtigen vorzunehmen haben. Die Hausbesitzer haben die Verpflichtung, der mit der Aufnahme des Personenstands betrauten Behörde die in ihrem Hause vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbssort anzugeben, und die Haushaltungsvorstände haben dem Hausbesitzer über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen die erforderliche Auskunft zu erteilen. Der Gemeinde-(Guts-)Vorstand hat alsdann über die Besitz-, Vermögens- und sonstigen Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen seines Bezirks, sowie über etwaige besondere, die Leistungsfähigkeit bedingende wirtschaftliche Verhältnisse möglichst vollständige Nachrichten einzuziehen, überhaupt alle Merkmale, welche ein Urtheil über die Besteuerung zu begründen vermögen, zu sammeln und auf Grund

dieser Ermittlungen das mathematische Einkommen der Steuerpflichtigen in eine Einkommenssteuer-Nachweisung einzutragen. Diese Einkommenssteuer-Nachweisungen werden darauf von der Vereinskommunikationskommission geprüft, welche aus dem Gemeindevorstande als Vorsitzenden und aus einer von der Regierung zu bestimmenden Anzahl theils von ihr ernannter, theils von der Gemeindevertretung oder Gemeindeversammlung gewählter Mitglieder besteht und in welcher die Zahl der ernannten Mitglieder, einschließlich des Vorsitzenden, hinter der Zahl der gewählten Mitglieder zurückbleiben muß. Von eben dieser Vereinskommunikationskommission werden die Steuerfälle für die Steuerpflichtigen mit Einkommen unter 3000 Mark in Vorschlag gebracht.

Die auf diese Weise vorbereitete Vereinskommunikation geht nunmehr an die nächst höhere Behörde, nämlich an die Veranlagungskommission, welche für je einen Kreis (Veranlagungsbezirk) gebildet werden. Die Veranlagungskommission wird theils aus von der Regierung zu wählenden, theils aus von der Regierung zu ernennenden Mitgliedern gebildet; Vorsitzender ist der Landrath oder ein von der Regierung zu ernennender Commissar; die Zahl der ernannten Mitglieder darf die Hälfte der Gewählten nicht überschreiten. Der Vorsitzende legt die Steuerfälle für die Steuerpflichtigen mit Einkommen unter 3000 Mark, wenn er mit den Vorschlägen der Vereinskommunikationskommission einverstanden ist, fest; andernfalls wird von ihm die Entscheidung der Veranlagungskommission

herbeigeführt. Für die Steuerpflichtigen über 3000 Mark Einkommen werden die Steuerfälle von der Veranlagungskommission festgesetzt. Zuvor aber erläßt der Vorsitzende die öffentlichen Bekanntmachungen über Steuererklärungen und prüft die sämtlichen eingegangenen Steuererklärungen; der Vorsitzende aber die Vermögens-, Besitz- und Einkommensverhältnisse einzuziehen und das Recht, sich hierbei der Mitwirkung der Gemeindevorstände und Verwaltungsbehörden zu bedienen; auf sein Ersuchen müssen ihm von allen Staats- und Kommunalbehörden die Bücher, Akten, Urkunden u. über die Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen zur Einsicht vorgelegt werden. Das gesammelte Material wird alsdann der Veranlagungskommission vorgelegt; letztere ist befugt, an die Steuerpflichtigen bestimmte Fragen zu stellen und Zeugen und Sachverständige zu benennen; die schließliche Feststellung des Steuerfalles erfolgt durch die Kommission nach freier Ermessen auf Grund der thatsächlichen Ermittlungen. Das Ergebnis der Veranlagung wird jedem Steuerpflichtigen durch eine besondere Zuschrift bekannt gemacht.

Gegen die Veranlagung steht allen Steuerpflichtigen binnen vier Wochen das Rechtsmittel der Berufung zu. Zur Entscheidung hierüber ist für jeden Veranlagungsbezirk eine Berufungskommission einzurichten, deren Mitglieder theils von der Regierung ernannt werden, und deren Vorsitzender vom Finanzminister ernannt wird. Von dieser Kommission kann die obliche Bekräftigung des Urtheiles oder Gutachtens der vornehmenden Zeugen bzw. Sachverständigen vor dem Amtsgericht gefordert werden.

Gegen die Entscheidung der Berufungskommission ist die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht binnen vier Wochen von der Aufstellung der Berufungsentscheidung ab zulässig; die Beschwerde kann jedoch nur darauf gerichtet werden, entweder daß die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung oder auf der unrichtigen Anwendung des Gesetzes beruhe, insbesondere auch der von den Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Verordnungen beruhe, oder daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide.

Die Oberaufsicht und die oberste Leitung des Veranlagungsgeschäfts im Staat liegt endlich in den Händen des Finanzministers, welcher zugleich über Beschwerden gegen das Verfahren der Veranlagungskommission und der Vorsitzenden selbst, mit Ausnahme der Rechtsmittel, zu entscheiden hat.

Um Schluß sei noch hervorgehoben, daß, wenn im Laufe eines Steuerjahres das Einkommen in Folge außergewöhnlicher Unglücksfälle um mehr als den vierten Theil vermindert worden ist, vom Beginne des mit dem Eintritt der Einkommensverminderung folgenden Monats ab eine dem verbleibenden Einkommen entsprechende Ermäßigung der Steuer beantragt werden kann. Zu erwähnen sei ferner noch, daß bei der Steuerveranlagung ketheligen Beamten, sowie die Mitglieder der Kommissionen bei Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Gefängnißstrafe bis zu drei Monaten über die zu ihrer Kenntniß gelangten Erwerbs-, Vermögens- oder Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen unbedingt nichts offenbaren dürfen.

So enthält das Gesetz nicht nur alle Einzelheiten einer gerechten Verteilung der Steuerlast, sondern auch jeden möglichen Schutz vor mißbräuchlicher oder irrtümlicher Anwendung. Es entlastet die niederen Klassen und legt den Reichern größere Opfer auf; dieser Gedanke, wie er bei der Veranlagung des Gesetzes festreich durchgedrungen ist, wird sicherlich auch in der Praxis selbst allseitige Anerkennung finden und dem Volke zum Segen gereichen.

Neuere Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 15. August. Unter Kaiser empfing am Freitag Vormittag in Kiel an Bord der „Hohenzollern“ den dort einge-

troffenen Staatssecretär von Bütticher, welcher auch zu einer größeren Fahrt eingeladen wurde. Um 10 Uhr Vormittags ging die Yacht „Hohenzollern“ nach der Eternförder Bucht in See, wo die Majestäten von der Bevölkerung auf das Herzlichste begrüßt wurden. Erst am Abend erfolgte die Rückkehr nach Kiel.

Im Verlaufe des schwerkranken Großherzogs von Mecklenburg-Schwernin ist eine kleine Besserung eingetreten, doch ist im Ganzen die Situation noch kritisch genug.

Die Konferenz der preussischen Bischöfe in Fulda hat jetzt ihre Ende erreicht. Die Theilnehmer an derselben sind bereits in ihre Heimath zurückgekehrt.

Der Preussische Staatsanzeiger veröffentlicht das neue Einkommensteuergesetz mit den Ausführungsbestimmungen.

Geradezu rasend ist der Roggenpreis am Freitag an der Berliner Productenbörse gestiegen: Lieferungsqualität der Wispel 247 Mark, loco wurde bezahlt bis 250 Mark. Ein Ende stellte sich auf 234 Mark pro Wispel. Ein Ende dieses unerhörten Preissteigens ist noch gar nicht abzusehen. Man nahm an, daß die Reichsregierung im Hinblick auf die schwebenden Handelsverhandlungen zunächst keine Schritte unternimmt.

Die Berliner Streik-Kontrollkommission sagt in einem Rundschreiben Stein und Wein, daß die Arbeiter sich nicht mehr so füllen und keine Beträge zahlen. Es wird deshalb dringend an das Solidaritätsgesetz appelliert. Das wird auch verteuert wenig helfen, die Arbeiter sind es eben müde fortwährend ihr lauer verdienten Geld zum Fenster hinaus zu werfen.

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths in Berlin, Wirlitzer Generalsekretär Dr. Bachhausen, ist zum Vortrage zum Kaiser besohlen und Freitag Mittag nach Kiel abgereist. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß es sich hierbei um die königliche Genehmigung zur Einberufung der General-synode handelt. Wie es heißt, ist für dieselbe das Material vollständig vorbereitet; es werden eine ansehnliche Reihe von Gesandten und von sonstigen Mittheilungen zur Vorlage kommen.

Wie der Danz. Jtg. als zuverlässig gemeldet wird, beabsichtigt unsere Handelsflotte ihre Übungen in der Danziger Bucht noch diese Woche zu vollenden, so daß der Sonntag Morgen angeordnete Abgang nach Kiel ein entgültiger sein wird.

Schweiz. In Bern hofft man jetzt ziemlich sicher, daß der schon verloren gegebene deutsch-schweizerisch-schweizerische Handelsvertrag doch noch im Laufe dieses Monats zu Stande kommt. — Der internationale geographische Kongreß in Verv hat seine Verhandlungen beendet und eine Reihe von bezüglichen Beschlüssen gefaßt. Die Mitglieder unternahmen zum Schluß noch eine gemeinsame Rundtour durch die Schweiz.

Oesterreich-Ungarn. Der bisherige Marineminister, Admiral Stierned, wird demnächst seinen Abschied nehmen. Es soll dann der Erzherzog Stefan unter Beförderung zum Konteradmiral zum kommandirenden Admiral und der Sektionschef Frhr. von Span zu Chef der Marineverwaltung ernannt werden.

Italien. Das Journal „Osservatore Romano“ hat in letzter Zeit wiederholt Angriffe gegen den Dreitbund gebracht, die um so mehr Beachtung fanden, als dem genannten Blatte Beziehungen zum Vatikan zugeschrieben wurden. Die Berliner „Germania“ erklärt nun, daß die deutschen Katholiken jede Gemeinschaft mit den in diesen Artikeln vertretenen Anschauungen zurückweisen, und bestrifft aus, entscheidend, daß diese Angriffe vom Vatikan aus veranlaßt worden seien, oder gar vom Papst begünstigt würden. Man muß in der That sagen, daß eine Agitation gegen den Dreitbund dem Papstthum schließlich selbst den größten Schaden bringen muß. **Ungarn.** Aus Petersburg wird amtlich erklärt, daß die Reise des Großfürsten

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Alexis nach sich ausschließlich Privat- reise sei. Diese Erklärung ist wohl erfolgt, weil schon die sehr dünne Nachricht verbreitet wurde, der Großfürst habe dem Präsidenten Carnot den vom Czaren unterzeichneten russisch-französischen Bündnisvertrag überreicht. — Einzelne Petersburger Zeitungen hegen schwere Besorgnisse wegen des Moggen-Rückführ- Verbot's und fürchten, Rußland werde am Ende die Fische bezahlen.

Großbritannien. Es gilt in London für eine ganz besondere Auszeichnung, daß die Königin Victoria dem italienischen Kronprinzen den Hofen- bandorden verliehen hat, denn als Kronprinzen haben ihn bis jetzt nur Kaiser Friedrich, der jetzige deutsche Kaiser und der verstorbene Kron- prinz Rudolph von Österreich erhalten. — Die indischen Berichte, daß die Madrasführer des Majjares von Manipur zu lebenslänglicher Verbannung begnadigt worden seien, haben sich nicht bestätigt. Die beiden Hauptthuglenden sind von allem Wollst gehängt worden. — Des Annonce lautet sehr bejagungsregend. Die Rente in Ober-Bruma soll so wichtig sein, daß eine Hungersnoth daraus.

Frankreich. In Bad Sach werden dem Großfürsten Alexis in Rußland, trotz dem er sich alle offiziellen Auszeichnungen verbeten hat, doch Distinctionen über Distinctionen dargebracht. Daß sich die Bevölkerung das nicht nehmen lassen würde, war vorauszusetzen; im Uebrigen ist die Sache auch ziemlich belanglos, da sich heute schon in Paris größere Reize geltend machen. Die Zeitungen waren einbringlich vor der Begehung von Vandalereien, wie sie in den letzten Tagen mehrfach stattgefunden, im Uebrigen ist die Sache auch ziemlich belanglos, da sich heute schon in Paris größere Reize geltend machen. Die Zeitungen waren einbringlich vor der Begehung von Vandalereien, wie sie in den letzten Tagen mehrfach stattgefunden, im Uebrigen ist die Sache auch ziemlich belanglos, da sich heute schon in Paris größere Reize geltend machen. Die Zeitungen waren einbringlich vor der Begehung von Vandalereien, wie sie in den letzten Tagen mehrfach stattgefunden, im Uebrigen ist die Sache auch ziemlich belanglos, da sich heute schon in Paris größere Reize geltend machen.

Paris. Nach Berichten aus Chicago haben die zwischen den Vertretern der europäischen Mächte und der chinesischen Regierung zu Peking geführten Verhandlungen betreffs des letzten Auf- standes, wobei mehrere Europäer grausamer Weise ermordet wurden, noch zu keinem Resultat geführt. In Folge dessen sind die zwischen den Gesand- schaften und der chinesischen Regierung bestehenden

Beziehungen gespannter Natur. Die fremden Vertreter bestehen auf strenge Bestrafung der Schuldigen.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 13. August. Von einem pöblichen Tode wurde die schon betagte Frau Landwirth W. aus Ebersroda betroffen. Diese hatte mehrere Tage bei ihrem Sohne in Bauda zum Besuche gewohnt und befand sich am Dienstag Abend auf dem Wege in der Gölle, als die noch rüstige Frau plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen wurde, jedoch ihren Weg nicht fortzusetzen vermochte. Zwei zufällig derselben Weges haterkommende Mauter nahmen sich der Hülfe an und brachten sie zum nahen Ebersroda-Geschirr herbei. Aber schon während der Ueberführung dorthin hauchte die Frau in den Armen ihrer Angehörigen das Leben aus.

Raumburg, 13. August. Gestern Abend wurde dem Handarbeiter Wagner von hier durch ein Pferd des Herrn B. der Bruckkasten ein- geschlagen, in Folge dessen Wagner bald darauf verstarb.

Wittlich (Kreis Weifenfeld), 13. August. Ein bewährlicher Unglücksfall hat sich gestern Mittag gegen 1 Uhr hier zugetragen. Die Pferde des Herrn Antmann Dippe aus Wotha gingen mit der Gattung, in der sich der Wäher selbst, sowie der Aufsitzer befanden, unterhalb unteres Dries in der Nähe des Bahnhofsüberganges ohne besondere Veranlassung durch und rollten in solcher Schnelligkeit aus, daß der Wagen umschlug und die Insassen herausge- schleudert wurden. Leider haben letztere schwere Verletzungen davongetragen, während die Thiere ohne Schaden davonkamen.

Halle, 14. August. Wie dem ersten hiesigen Café großen Eris im Laufe der letzten Jahre im Hinblick auf den aufsehend glänzenden Erfolg des ersten in rascher Folge eine ganze Reihe weiterer großer Cafés folgte, denen sich noch fortgesetzt weitere anschließen, so hatte der Erfolg der Socialdemokratie, „Wahlfahrt-Theater“ mehrere andere ähnliche Unternehmungen gestiftet. Die „Kaiseräle“, das „Tivoli“ und ein noch nicht eröffnetes, „Concordia“ betiteltes Stabli- ment. Derselben haben indes theils sämtlich mit Concessionschwierigkeiten zu kämpfen gehabt, resp. noch zu kämpfen, andererseits hat es am Interesse des Publikums gemangelt. Die „Kaiseräle“ werden deshalb nach der Sommerpause zu einem anderen Genre der öffentlichen Darbietung übergehen, das „Tivoli“ hat nach vergeblichem Kampfe um die Concessions-erteilung für eine Specialitätenbühne keine Räume bereits wieder geschlossen, die „Concordia“ harret noch der Er- stimmung, die dem Vernehmen nach ebenfalls durch Schwierigkeiten seitens der Behörden ver- hindert ist.

Reiz, 11. August. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob der in hiesiger Stadt, Freiheit 12, eingerichtete Kindergarten ein der Socialdemokratie nicht fernstehendes Unter- nehmen ist. Wenigstens thut das socialdemokratische Blatt („Vollstöße“) alles zu seiner Empfehlung. Vielleicht ist es die neue Anknüpfung eines im Dorfe Lebnitz bei Teudern durch Einrichten der Behörden mißglückten Verluks. Partei- Kindergarten wären doch etwas neues, und vollends socialdemokratische!

Reiz, 12. August. Die bisher einen Pacht von 4000 Mark einbringende hiesige Bahnhofs- reparation wurde am Montag nun verpachtet. Im Ganzen treten 63 Pächter auf, deren Gebote sich zwischen 4000 und 11000 (!) Mark bewegten. Der Zuschlag wurde vorbehalten.

Leipzig, 13. August. Heute Abend wurde im hiesigen „Eborado“ ein Verein für Feuer- besetzung begründet, welchem sofort 14 Per- sonen als Mitglieder beitraten. Bereits 1876 war durch Herrn Professor Neelan hier ein solcher Verein ins Leben gerufen worden, welcher infolge nach dem Tode dieses eifrigen Förderers der Feuerbesetzung wieder einging. Der neue Verein constituirte sich auf Grund der Satzungen des gleichartigen Glemniger Vereins.

Leipzig, 15. August. Gestern Morgen ist auf dem Thüringer Bahnhof ein Bau- gerüst zusammengebrochen, wobei drei Arbeiter, ein Handarbeiter und ein Maurer- lehrling, etwa 2½ m hoch herabgestürzt sind. Die drei waren hierbei sämtlich Conflonen an den Köpfen, den Armen und den Knien erlitten, doch waren nur die Verletzungen von zweien der mitwirkenden Arbeiter zu erheblich, daß letztere im Krankenhaus untergebracht werden mußten, während die Anderen weiterarbeiten konnten.

Faule socialdemokratische Elemente. Am Dienstag Abend hat der Abg. Uebrecht in Leipzig über das neue socialdemokratische Programm und die Gährungen in der Partei berichtet, etwa 1 A. geäußert: „Es er- firen allerdings einige faule Elemente in Berlin, die insofern mit der Partei nichts zu thun und andere Interessen im Auge hätten. Er, Uebrecht, könnte sie auch beim Namen nennen.“ Die Nichtigkeiten werden sich wohl bei nächster Gelegenheit selbst melden.

Auswanderungen und ihre Ur- sachen. Aus Chemnitz wird der „Rhein. Ztg.“ geschrieben: „Es ist ein alter volkswirthschaftlicher Erfahrungssatz, daß eine dauernde Erhöhung der Lebensmittelpreise, wie sie durch Aufweitung oder andere Umstände herbeigeführt werden kann ein Steigen der Löhne nach sich zieht, daß das- gegen Lehrenungen, die, wie die jetzige, von einzelnen schlechten Ernten herabhängen, eine starke Reugung haben, die Arbeitelöhne herabzubringen. Diese letztere Thatsache mag zunächst überraschen; allein ihre Ursache ist nicht weit zu suchen: eine Menge von Bionnen, die sonst viele Arbeit fanden konnten, sind nunmehr durch die Theuerung der Lebensmittel davon abgelenkt; an der anderen Seite vergrößert sich aber das Angebot, denn die Arbeitelöhne strengen sich mit den Zbrigen in der Noth nach mehr an, als früher. Bei der jetzt herrschenden Theuerung findet dieser alte Erfahrungssatz von neuem seine Ver- stätigung. Bedeutend vergrößert wird aber die bittere Wirkung der ungenügenden Ernte für unsere Gegend durch das Darinberliegen des Ausfuhrschiffes in Bismarcks, mit welchem wir bisher den amerikanischen Markt versorgten. Die Fabrikanten sind noch leidlich getroßt und meinen, daß die amerikanischen Bestellungen im Herbst wieder eingeht müssen; die Arbeiter jedoch sind von großer Nothlosigkeit befallen, und wenn jetzt in den Mäthern berichtet wird, daß aus Hohenstein und dessen nächster Um- gebung einige swanzig Wirker nach America aus- wandern, so kann verhofft werden, daß die Zahl der auswandernden Wirker, weil auch in den

andern Städten und Dörfern des Bismarckbezirks Auswanderungen stattgefunden haben, sich bedeutend höher stellt, sowie daß die Auswanderungen aus diesen Orten nicht erst jetzt begonnen haben, sondern schon seit Jahresfrist im Gange sind.“

Eisenach, 14. August. Um das Andenken des hier verstorbenen Dichters Fritz Reuter zu ehren, hat der Magistrat beschlossen, der von Warthaus nach der Wartburg sich emporgie- bendes Straße, an der die Villa des Dichters steht, den Namen „Reuterstraße“ beizulegen.

Claußthal, 14. August. (Der wurm.) In der Nähe unserer Stadt entdeckte man in vergangener Woche einen sogenannten „Feer- wurm“, auch Derschlange oder Kie, spaurum ge- nannt, welcher Anfangs circa einen Meter lang und ungenügte so wie ein Daumen war. Nach ein paar Tagen stieg sich derselbe in mehrere kleinere Äste, die sich hauptsächlich im Waude und unter Anderem vegetabilischen Stoffen verloren. Die kleinen Waben der Thomas-Frauer- wärde waren reichlich 15 Millimeter lang und zeigten große Leberigkeit, besonders mit dem vorderen Theil des Körpers. Schade richtigen nicht die schwarzflüssigen, weißlich-grauen Larven nicht an, denn sie trafen nur Damm- erde, Blätter und andere Pflanzenabfälle. Nach dem Volksglauben bedeutet das Erscheinen des Feerwurms Krieg, Mißwachs und theure Zeiten. Die ersten Nachrichten von einer Derschlange datiren aus dem Jahre 1706. Bei Eisenach beobachtete man dieselbe 1706 und 1774, bei Reiz 1845, wo sie durch den Hofrath Verhoff in den Abhandlungen der Königl. Preuss. Ge- sellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1854 genau beschrieben und abgebildet ist. Auf dem Oberharz wurden die letzten Derschlängen 1871 und 1889 gesehen.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 15. August 1891. Wir erlauben alle Freunde unseres Vaterlands in Stadt und Land interessante Mittheilungen um sein Abdruck zusammen zu lassen. Unkosten werden gern zurückbezahlt.

Zum Kaiserreich. Zu dem von dem Kaiser angenommenen Festmahle der Provinz Sachsen sind gegenwärtig seitens des Vorsitzen- den des Provinziallandtages, des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, die Einladungen schon er- gangen. Die Eingeladenen veranlassen sich am 24. d. Mts., 3½ Uhr Nachmittags im Schloß- garten-Pavillon. Als Anzug wird vorgeschrieben: Für die zum Tragen der Uniform berechtigten Herren Gala mit dunklen Westeinstücken, für die übrigen Frack und weiße Halsbinde.

Le. Die 3. Schwadron des 12. Husaren- Regiments wird sich nach dem die ausgebrochene Prüfungsunter den Werten als erlöschend zu betrachten ist, noch an den Kaisermannöveru betheiligen und am 7. September zu den- selben ausreisen. Wie uns aus Etzold be- geschrieben wird, sind dortselbst auf dem großen Exercierplatze am Donnerstag Vormittag die Vorstellung der 4 Schwadronen des Thüringischen Husarenregiments Nr. 12 statt; am Freitag be- gann daselbst in Gemeinlichkeit mit dem 10. Husarenregiment das Brigad-Exercieren.

Schlechte Witterungsbedingungen für den Herbst constataren Landwirth und Beobachter der Thierwelt nach ihren langjährigen

Kreuz und Halbmond.

Historische Erzählung von Ernst von Wolbow.
(8. Fortsetzung.)

Längst war die Sonne gesunken und nächste Dämmerung eingetreten. Sir Domenico sah seiner Gewohnheit nach, allein in seinem Gemache, doch achlos glitten seine Blicke über die Mäther des Raumes, welches vor ihm aufgeschlagen lag, die Nachtstille war über ihn gekommen. Ahnung kommenden Unheils bedrückte ihn und um Hilfe für seine erregten Nerven zu gewinnen, beschloß er — was selten geschah — noch einen Spaziergang in dem Hausgarten zu machen. In einen Mantel gekleidet, schritt Sir Domenico eine Viertelstunde später in den Garten hinab. Hier herrschte schon völlige Dunkelheit. Nicht an der Wassertrappe, die zu dem Kanal führte, den in keiner Entfernung davon die Ponte delle Ballotte überbrückt, befand sich eine von Eshu dicht überirpennende Laube, dort wollte Sir Domenico rasten und seine erregte Eiten von dem frischen Hauche kühlen lassen, der vom Wasser her wehte.

Da drang ein gar seltsames Geräusch an sein Ohr — es klang wie leises Schluchzen, das abgerissene Worte unterbrachen — unwillkürlich hemmte er den Schritt und lauschte. Erst ver- nahm er deutlich zwei Stimmen und er erkannte das helle, klangreiche Organ Benedetta's — seine Pulse klopfen; mit wem pflog sein Kind hier Zwiegespräche bei nächster Belle?

Nicht lange sollte er darüber in Zweifel bleiben, denn eben sagte eine tiefe Männerstimme: „Weine nicht, Benedetta, schwer bedrückt deinummer meine Seele und doch forbert die Pflicht von mir, daß ich dich einmal Dich ermahne, das Glück, so dich Dir bietet, nicht achlos von Dir zu stoßen — kann ich Dir doch nie so großes Opfer vergelten!“

„Höre auch mich,“ unterbrach Benedetta den Sprecher. „Heiliger Ernst war es mir mit dem Ge-

heimlich meiner Liebe und Treue, daß ich schon vor Jahren Dir gethan. Wie werde ich es brechen, und sollte ich Dein Weib nicht werden, dann will ich auch keines andern Weib sein — das schwöre ich!“

„Halt ein — Unselige!“ schrie Barbarigo, dem Eingang der Laube zustehend. „Mein Vater — siehe — rate Dich!“ hauchte das Mädchen. Doch Angelo stand wie aus Eisdamm, den rechten Arm schüßig über Benedetta's Haupt gebreitet, des Rommenden barend. „Hör von der Schwelle dieses Hauses, das Dir ein Heim gewesen und das Du entweiht durch schändlichen Verrath!“ herrschte Sir Domenico den jungen Mann an.

Schmerzlich bedrückt durch diesen harten Vorwurf, sente Angelo den Blick, Benedetta aber glitt auf ihre Kniee und flehte mit erhobenen Händen: „Vergeblich Vater! Mein ist die größere Schuld, Angelo wollte, eingedenk der Wohlthaten, so Du ihm erwiesest, der Liebe und dem Glück entgegen und sich in den Mauern eines Klosters Leben begraben. Ich ließ es nicht zu, meine Bitten hielten ihn in der Welt zurück, denn ich konnte nicht von dem Glauben lassen, daß Du ein Missethäter habest werdest mit unserer Treue und standhaften Liebe.“

Barbarigo presste die Hand auf die mächtig arbeitende Brust, ein Wundstich, der aus dem dunkeln Gemüth brach, ließ die Totenblässe seiner Züge erkennen. Gedächlich fand er Worte und die Hände der Flehenden von sich losmachend, die seine Kniee zu umklammern strebte, rief er rauh: „Nicht länger in mich. Wenn Du mich verstößest und Dein Unrecht wieder gut machen willst Pflichtvergessene — dann wirst Du die Braut Antonio Giustianini's und entgast diesem Unwürdigen!“

„Oder sterben!“ schluchzte Benedetta. Sir Domenico's Herz zuckte auf in bitterem

Wehe, er presste die Hand an die Augen, als wolle er das Bild der Zukunft, die der Todter Worte ihm prophetischen, nicht sehen. In seiner Brust erbob sich eine Stimme zu Gunsten der Liebenden. Was war denn die Schuld dieser Armen, die sich geliebt von Jugend auf — war ihre treue und innige Zuneigung nicht ganz natürlich?“

Und er selbst, hatte es nicht eine Zeit gegeben, wo er alles großfand und all'm Trost geboten, um das Mädchen seiner Liebe zu erwingen! Das Bild der schönen Bianca Volanti stand vor ihm in seinem ganzen Hietrie. Sie war seine Braut gewesen, wenn auch das Verlobniß für die Welt ein Geheimniß hatte bleiben müssen. Freilich hatte sie schänden Verrath geübt an ihm, dem Angelo, doch sie hatte ihre Schuld doch schwer gethan — und war es ebel, ja nur gerecht, den unschulbigen Sohn der Heimgangenen dies entgelten zu lassen?

Vangiam glitt Barbarigo's Hand von seinem Antlitz herab, das Auge war ihm feucht geworden, mildere Empfindungen hatte die Erinnerung an den kurzen Liebestraum in ihm erregt, — da fiel sein Blick auf Angelo das Wundstich, durch die Ephemeren schimmernd, ließ das Gesicht des jungen Mannes schmaler und bleicher erscheinen, während dessen dunkles Feuerauge den Ausdruck schmerzlichen Verlangens zeigte. So glück Angelo seinem Vater, dem Manne, den Barbarigo haßte, wie man nur den Mörder seines Glückes und seiner Liebe hoffen kann — und der der gerechten Rache des verrathenen Freundes, dessen Braut er einst zur Untreue verlor, entflohen war. Doch wie — hatte das Gesicht ihm jetzt nicht noch einmal Gelegenheit geboten, sich an dem Gehalt von Wankstange zu rächen? Und konnte es eine empfindlichere Rache geben für ein Vaterherz, als in dem Sohne zu leben?

Auf dem Sterbebette hatte Bianca, einst Sir Domenico's Braut, dem früheren Verlobten ent- hält: daß der Ehe Band sie mit ihrem Ent- führer, der ihre Reueigung zu gewinnen gewußt,

verbinde, daß der Knabe, dem sie das Leben ge- ben, der legitime Sohn Anatoles's sei. Ge- trennt von ihrem Gatten durch die Wechselfälle des Krieges, war sie in türkische Gefangenhaft geraten und dann durch die Besenizier befreit worden.

An all' dies dachte Sir Domenico jetzt wieder, und blickte nur wechselnd seine Fortschlangen, zuletzt blieb nur der bräunliche Wundstich, ein in dem behaglichen Reuehügel — und sei es am Wunde des Grabes — zurufen zu können:

„Nicht frei gesteht du aus, weil mein Arm die tödtliche Waffe nicht gegen Dich stieß — Dein einziger Sohn, den Dein Auge nie er- schauen soll, büßt hinter diesen Mauern die Schuld seiner sündigen Eltern, ich nahm ihm kein Lebensglück!“

Nach hartem die beiden Liebenden in banger Umthe, was der Vater über sie beschließen werde — da hatten in dessen Seele die bösen Gewalten schon den Sieg ergriffen.

Der Dämon der Rache triumphierte. Sir Domenico richtete sich zu seiner eigenen Höhe auf, ein unbewegliches Fret leuchtete aus seinen Augen und langsam, wie ein Verdamnungs- urtheil fielen die Worte von seinen Lippen: „Lasset alle Hoffnung fahren auf irdisch Glück, das Euerer Liebe Euch gewähren könnte, denn diese ist sträflich und nie kann ich Dich, Bene- detta, dem Manne du, dem du Weib gegeben — cher dem ärmsten Trostkind über dem Last- träger, der durch fargen Lohn ein elend Leben fristet!“

So wisse denn, Angelo, daß es väterliche Für- sicht war, die Dich in Klostermauern bergen wollte — ein traurig Geheimniß ist um Dein Dasein gebreitet — nicht darf ich den Schleier desselben völlig lüften, nur jenseit Dir vertrauen: Du bist nicht würdig, der Gatte einer edlen Venezianerin, einer ährlichen Jungfrau zu werden — denn in Deinen Adern fließt Türkenblut!“

(Fortf. f.)

Auction.

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Restaurant „zur guten Quelle“ diverse Gegenstände, als **1 Kleiderschrank, div. Bettstellen, versch. Stühle, Tische, 1 Regulator** und eine Anzahl kleinerer Sachen, auch

1 Scheibenschloß, ferner eine Partie **Lederwaren**, nämlich: **Damentaschen, Eiz., Gürtel, Plaidriemen, Portemonnaies** etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 15. August 1891.

Fried. M. Kunth.

Hausverkauf!

Das das Erben des verst. Zimmerstr. Kaufg. b., **Kouifenstraße 1**, hinterm Bahnhof bel., neu erbaute Hausgrundstück mit Seitengebäuden, Werkstoff, gr. Hofraum u. ist sofort zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

Hausverkauf

in ruhiger gesunder Lage, mit schönem Garten. Nachzuweisen in der Kreisblatt-Expedition.

Anker-Cichorien ist der beste.

Mk. 6.000

zu 4 1/2 % werden zur **11. Stelle** innerhalb 3/4 der Feuerkasse zum 1. October zu cediren gesucht. Off. unter **C.** in die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Heilanstalt für Hautkranke und Heimstätte

für leichtere Kranke aller Art, welche sorgsame ärztliche Ueberwachung bei frischer Luft bedürfen. 3 Villen im Parke. Mässige Preise. Ausührliche Prospekte frei.

Leipzig-Lindenau, Bernhardstrasse.

Dr. med. Ihle.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden etc. bleibt der

Hamburg-Altonaer

Malz-Extract

Comtoirs: Langenfelder Str. 26, Altona. Doppelt chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, p. Flasche **1 Mk.**

Malz-Extract-Bonbons

vorzüglich empfohlen bei

Husten und Verschleimung

per Packet 10 Stück 15 Pfg.

Alleinverkauft und nur echt zu haben für Merseburg und Umgegend in der

Biergrosshandlung

von **Bruno Mähner**

früher Rich. Krampf.

NB. Obiger Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Anker-Cichorien ist der beste.

Kapitalien

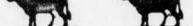
in jeder Höhe,

zu 4 - 4 1/2 % Zinsen

auf Feld und Stadgrundstücke sind auszuliehn durch

Carl Rindfleisch,

Merseburg, Burgstraße 13.



Sonntag, den 16. ds. Mts. und folgende Tage steht bei mir ein großer Transport

hochtrag. Kalben und Kühe

(prima Zimmenthaier Race)

sowie schwere, hochtragende

Oldenburg. Kühe u. Kalben,

auch einige schöne Zuchtbulen, sehr preiswerth zum Verkauf.

E. Schlippe, Viehhändler, Kötschau.

Ich suche 1. Ort. ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen, das in Wäsche und Hausarbeit tüchtig und geübt ist.

Frau Julius Blancke.

Für Amtsvorsteher.

Erlaubniß-Befcheinigungen

zur Sonntagsarbeit

zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Kaiser-Parade des IV. Armee-Corps

bei Gamstedt am 14. September, zwischen Erfurt und Gotha (Station Neudietendorf).

(Eisenbahnzüge von allen Richtungen; Näheres wird derzeit von der Eisenbahn-Direction bekannt gemacht.)

Bedeckte Tribüne, Nummer. Sitzplatz 1. à 10 Mark (mit Rücklehne), II. à 5 "

Abgegrenzter Equipagenplatz à Wagen 20 Mark, Platz für anderes Fuhrwerk 10 Mark,

Stehplatz à 50 Pfg.

Billets sowie Pläne der Parade

durch **E. F. Thienemann, Hofbuchhandlung, Gotha** und **Wilhelm Bahlsen, Erfurt, Neuwerkstrasse 16.**

Kinderbillets zu ermässigten Preisen werden nicht ausgegeben.

Versendung nach Ausserhalb unter Nachnahme.

Vortheilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!

C. M. Schladitz,

Seifenfabrik und Versandgeschäft Prettin a. Elbe.

versendet an Jedermann gegen Nachnahme oder vorherige Betrag-Einforderung

garantirt reine Wasch-Seifen

zu folgenden, im Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung ausserst billigen

Fabrikpreisen:

Kern-Seife, weiß, p. Pfd. 30 Pfg. Talg-Seife, roth oder blau marmorirt, per Pfd. 22 Pfg.

Oranien-Kern-Seife, gelb, 27 " " " " " " " " " " " "

Farb-Kern-Seife, gelb, 26 " " " " " " " " " " " "

do. braun, 24 " " " " " " " " " " " "

bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder Bahnstation ohne

Berechnung der Verpackung.

Preislisten franco. — Probepostpartie netto 9 1/2 Pfd. für 3,50 Mark franco.

Probepostpartie netto 25 Pfd. Drogen-Seifen gemischt für 6,50 Mark franco.

Zurücknahme und Umtausch nicht entpöndlich. Waaren.

Specialität: Versand an Consumenten zu Fabrikpreisen.

Magdeburger Fahnen-Fabrik,

B. Flohr, Magdeburg

offert:

Fahnen und Flaggen in allen Arten, Schärpen, Abzeichen, Schleifen etc.

Brikets & Presssteine

Böhmische Kohlen, Steinkohlen, Steinkohlen-Brikets, Anthracit Kohlen, Steinkohlen-Coke, Grude-Coke, Holzkohlen, Brennholz.

Ed. Klaus Merseburg.

I. Contor & Lager Windberg, Centesimalwaage Güterbahnhof.

Vorkursus: Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersemester: 4. November. Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegler-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn, Strassen- u. Wasserbau-Techniker, Reifeprüfung, vor Staats-Prüfungs-Commiss. Kostenfreie Auskunft d. d. Direction.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

bei Hamburg versendet sollire gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern f. 60 Pf. das Pfd., vorzügl. gute Sorte 1 Mk. u. 1.25 Mk.

prima Halbdaune nur 1,60 Mk. 2. prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk. 3.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Antheil auf's Beste gefüllt, einschläflich 20 und 30 Mk. Zweischläflich 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Anker-Cichorien ist der beste.

Kutscher, Knechte, Arbeiter,

empfiehlt zum sofortigen Antritt

A. Elsner, Breslau, Poststraße 71.

Geg. hohe Vergütung suche ich **feinere Agenten** u. Verkauf m. renom. Hamburger

Fabrikate u. Importe an Private. **B. Schumann,**

Ulgarten-Exporthaus, Hamburg, Lindenstraße.

Umgekehrter ein **Badeschrank** billig

zu verkaufen **Warenstr. 1 parterre.**

Zur Illumination

empfiehlt

billige Kerzen und Lämpchen

Auguste Berger,

Gotha, Barbisstraße 18.

Anker-Cichorien ist der beste.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir den Herren Landwirthen unsere im höchsten Grade

leistungsfähigen **Dampfdreschmaschinen**

und bitten um rechtzeitige Bestellung

Oeconomieverwaltung d. Leipziger Westend- Baugesellschaft.

Leipzig-Lindenau, Luppenstraße 164.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Edward Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unreinheit, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Anker-Cichorien ist der beste.

Fahnenspitzen!

Bergoldete Fahnenspitzen in allen Größen empfiehlt

F. Peissker,

Halle a. S., Barfüßerstraße Nr. 7.

Von der Reise zurück.

Dr. Ulrichs,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh.

Halle a. S., Poststrasse 6.

Bei Einkäufen in

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren:

Damen-Umhängen, Gardinen, Möbelstoffen, Flanellen, Lamas, Stepp-, Schlaf- u. Reise-

decken, Shawles, Tüchern, Baumwoll- und Leinenwaaren, Bettzeugen, Tischzeugen, Handtücher

und allen sonstigen Wäschegegenständen halte mein Geschäft bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Adolf Schäfer.

Anker-Cichorien ist der beste.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Lebende Suppenkräuter, Frische Tafel-Pflirsiche, Feinsten Astrachaner Caviar, Fließend fetten geräuch Rheinfalch, Mariierten Aal in Gelee.

C. L. Zimmermann.

Knorr's Safermehl, bestes u. billigstes Kinderbrotmittel.

Knorr's Suppen einlagen, Gries, Reis, Erbsen, Bohnen, Sapioca, Zuckerruc, Grünkorn etc., (Miehl).

Knorr's Suppentafeln mit Fleisch-extract 1 Tafel - à 20 Pfg. - genügt für 5-6 Zeller Suppe.

Knorr's Erbswurst mit Fleisch-extract, vorzüglich im Gelschmack.

Bouillonkapseln à Stück 10 Pfg., zu einer Tasse Bouillon ausreichend.

Alleinverkauf für Merseburg

bei **Oscar Leberl**

Drogen- & Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Thüringer Hof!

Sonntag, den 16. August 1891

Großes

patriotisches Concert

verbunden mit

brillantem Feuerwerk

ausgeführt von **hiesiger Stadtcapelle** (Dirigent Krumbholz),

Anfang 7 1/2 Uhr. (Eintree 25 Pfg.)

Nach dem Concert Ball!

Program:

1) Frisch ins Feld, Marsch von Joh. Strauß.

2) Fest-Ouverture üb. „heil Dir im Siegeskrang“ von Schuber.

3) Terzett u. Chor a. d. Op. „Das Leben für den Kaiser“ von Ginta.

4) Soldatenmärsch, Walzer von Schaf.

5) Mein Deutschland Volkshymne von Urmann.

6) Soldatenlust, Ouverture von Carl.

7) Auf der Wacht, Solo für Trompete von Diering.

8) Paraphrase üb. Hulvermachers Lied, „Kaiser Friedrichs Lieblingschm.“

9) Militaria, Großes Potpourri von Schreier, (mit brill. Feuerwerk.)

10) Unter Kameraden, Quadrille von Kömlich.

Anker-Cichorien ist der beste.

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 17. August 1891.

Einmaliges Gastspiel des Herrn

William Müller

Giner von unsere Tent.

Lebensbild mit Oragan von Salinger.

Stadtheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 16. August. Anfang 6 Uhr. Die Weiserfinger von Nürnberg.

Altes Theater. Sonntag, 16. August. Anfang 7 Uhr. Der Stöckenfried. Vorher: Jugendliebe.